

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihen-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

# Volaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle untesse Platte, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Armpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Annonzen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Sonntag, 8. April 1906.

== Nr. 173. ==

## Drahtnachrichten.

### Ungarn.

Die Entwirrung der Krise.

Budapest, 7. April. (R.-B.) Das Ungar. Korr.-Bureau meldet aus Wien: Die Konferenz Dr. Alexander Weckerle mit den Führern der Koalition dauerte bis gegen 3 Uhr morgens. Die Verhandlungen bewegten sich in der Richtung, der neuen Regierung die aktive Mitwirkung des Grafen Julius Andrássy zu sichern; denn der designierte Ministerpräsident Weckerle legt den größten Wert auf den Eintritt des Grafen Andrássy in das Kabinett. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es gelingen wird, den Grafen Andrássy zur Uebernahme eines Portefeuilles zu bewegen.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Der designierte Ministerpräsident Dr. Weckerle konferierte heute mit Franz Kossuth und dem Grafen Apponyi und begab sich hierauf ins Palais des ungarischen Ministeriums, wo er mit dem Ministerpräsidenten Fejervary eine Besprechung hatte. Sodann fuhr Dr. Weckerle in die Hofburg zur Audienz bei Sr. Majestät.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Die Audienz Dr. Weckerles beim Kaiser währte ungefähr eine Stunde. Bei seiner Rückkehr sagte er den Vertretern der Presse behufs Information: „Die Sache ist noch nicht fertig!“ Hierauf zog sich Dr. Weckerle mit Kossuth, Andrássy und den anderen Vertretern der Koalition zu einer Beratung zurück. Graf Andrássy entfernte sich aus der Konferenz, um sich zur Audienz bei Sr. Majestät zu begeben. Nachdem Dr. Weckerle schon gestern erklärt hatte, falls Graf Andrássy das Präsidium übernehme, er geneigt sei, in das Kabinett als Finanzminister einzutreten, wird die jetzige Audienz Andrássys mit dieser Kombination in Verbindung gebracht.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Kossuth hat den Vertretern der Presse erklärt: Gegenwärtig werden Verhandlungen über die Person des Ministerpräsidenten geführt. Diese Frage wird im Laufe des heutigen Tages unbedingt zur Entscheidung gelangen. Dr. Weckerle hat sich zu Baron Fejervary begeben, um mit ihm zu konferieren.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Graf Andrássy ist um 1 Uhr von der Audienz bei Sr. Majestät zurückgekehrt, die eine halbe Stunde währte. Wie verlautet, hat Sr. Majestät an

den Grafen Andrássy die Aufforderung gerichtet, an der Kabinettsbildung aktiv teilzunehmen, eventuell das Präsidium zu übernehmen. Graf Andrássy hat sich Bedenkzeit erbeten. Er wird im Laufe des heutigen Tages voraussichtlich nochmals bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen, um nach eingehender Beratung mit den Vertretern der Koalition seine entscheidende Antwort mitzuteilen. Man hält daran fest, daß die Kabinettsbildung noch heute perfektioniert werden wird.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Es wird nunmehr als sicher angenommen, daß unter dem Präsidium Dr. Weckerles Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Geza Polonyi, Graf Hadik und Graf Adlar Jichy in das Kabinett eintreten werden. Dr. Weckerle begibt sich in Audienz zu Sr. Majestät, um die Liste der Kabinettsmitglieder zu unterbreiten.

Das neue Ministerium.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Korr.-Bureau meldet aus Wien: Sr. Majestät der Kaiser hat in der heute stattgefundenen Audienz Dr. Alexander Weckerle mit der Kabinettsbildung betraut, welche derselbe auch angenommen hat. Der Ministerpräsident hat auf Grund vorhergegangener Besprechungen Sr. Majestät betreffend die Besetzung der einzelnen Ressorts folgende Vorschläge erstattet, welche von Sr. Majestät angenommen wurden. Es übernimmt: das Portefeuille der Finanzen Dr. Weckerle; Graf Julius Andrássy das Ministerium des Innern; Franz Kossuth das Handelsressort; Graf Alfons Apponyi Kultus und Unterricht; Geza Polonyi Justiz und Graf Adlar Jichy à la terre. Da die für das Ackerbauministerium, für das Honzeministerium und für die Bestellung eines kroatischen Ministers in Aussicht genommenen Persönlichkeiten nicht in Wien anwesend sind, wird die Unterbreitung der hierauf bezüglichen Vorschläge erst nach vorhergegangener Besprechung mit den Kandidaten für dieses Ressort erfolgen. Die Beerdigung des neuen Ministeriums wird in Wien stattfinden, da Sr. Majestät im Augenblick verhindert ist, sich nach Budapest zu begeben. Weckerle und seine Ministerkollegen dürften morgen abends in Budapest eintreffen.

Budapest, 7. April. Das Ungar. Korr.-Bureau meldet aus Wien: Dr. Weckerle erschien um 5 Uhr in Audienz bei Sr. Majestät, in welcher ihn der Kaiser mit der Kabinettsbildung betraute. Hierauf begab sich Weckerle in das Palais des ungarischen Ministeriums zu Baron Fejervary, um verschiedene

auf die Proklamation des königlichen Handschreibens bezügliche Formalitäten zu erledigen. Die Proklamation des allerhöchsten Handschreibens, betreffend die Enthebung des Kabinetts Weckerle sowie die Umbildung bezüglich der anzuordnenden Neuwahlen wird Montag in einer Separatausgabe des Amtsblattes erfolgen. Um 8 Uhr abends erschien Ministerpräsident Dr. Weckerle im „Hotel Bristol“, wo er von einer zahlreich versammelten Menge begrüßt wurde.

### Italien.

Die Eruption des Vesuvus.

Boscotrecase, 6. April. (R.-B.) Die dem neuen Krater am Fuße des Vesuvus entströmende Lava fließt gegen zwei Richtungen: gegen Tergino, wo sie den Weg über die alte Lava nimmt, ohne Schaden anzurichten und gegen Boscotrecase, wo sie sich sehr rasch bewegt und sich bereits bis auf drei Kilometer den Häusern genähert hat. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Neapel, 7. April. (R.-B.) Das Journal „Il Mattino“ erhielt um 6 Uhr früh vom Bahnhof der Vesuvbahn die telephonische Meldung, daß Boscotrecase vom Lavaström vollständig eingeschlossen sei. Mehrere Reisende sahen bei Tagesanbruch vom Eisenbahnzuge aus in der Nähe von Boscotrecase ein großes von der Lava umgebenes Gebäude in Flammen. Die gesamte Bevölkerung flüchtet, vom Schrecken ergriffen, aus Boscotrecase, sie konnte nur das Notdürftigste mitnehmen, da Transportmittel fehlen. Auch unter der Einwohnerschaft von Torre Annunziata herrscht große Panik. Die zwischen Torre Annunziata und Boscotrecase liegenden Häuser wurden geräumt. Nach den bedrohten Ortschaften wurden Truppen entsendet. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch die gegenüber Neapel liegenden Krater haben sich geöffnet. In der Richtung gegen Tergino steigen Feuersäulen auf, doch scheint es, daß bisher die Wohnhäuser nicht bedroht sind.

Neapel, 7. April. (R.-B.) Der Sindaco von Boscotrecase hat telegraphisch den Präfekten von Neapel um Einsendung von Truppen, um die Einwohner und deren Habe in Sicherheit zu bringen; ferner ersuchte der Sindaco, daß der Bahnverkehr infolge der drohenden Gefahr auch in der Nacht aufrechterhalten bleibe. Der Präfekt erteilte die notwendigen Weisungen. Ueber Neapel geht noch immer ein leichter Nischenregen nieder. Neapel, 7. April. (R.-B.) Der Aschenregen hält

## „Aus dem Italienischen“

von Anastasius Grün. (1826.)

(Original-Feuilletton des „Volaer Morgenblattes“.)

Mitgeteilt von P. von Rabich.

Nachdruck verboten.

Der feierliche Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem Anton Alexander Graf Auersperg, der deutsche Freiheitskämpfer Anastasius Grün, vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, (11. April 1906) rechtfertigt es wohl, Rückblicke auf den Werdegang des Dichters der „Spaziergänge“ des letzten Ritters, usw. zu tun und, in das Gebiet seiner Jugendpoesien rückgreifend, namentlich auch seines frühzeitigen Interesses für fremdsprachige Dichtungen zu gedenken.

Man kannte bisher unsern Dichtergrafen als Uebersetzer, beziehungsweise Interpreten englischer und slavischer Volksweisen (Robin Hood, „Volkslieder aus Krain“) und einiger französischen und spanischen Gedichte. Nun tritt aber als Beleg seiner Beschäftigung — und zwar sehr frühzeitigen Beschäftigung mit dem Italienischen, das nachstehend zur Mitteilung gelangende Poem hinzu, eine Uebersetzung aus dem Italienischen, die mir auf meine in der „Allgemeinen deutschen Biographie“ diesem monumentalen Prachtwerke der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, veröffentlichte „Anastasius Grün Biographie“ von befreundeter Hand als „verschollene Reliquie des Dichters“ zugesendet wurde.

Mit der ihm eigenen Kunst des Nachempfindens hat sich Anastasius Grün nicht allein auf dem Gebiete englischer und slavischer Dichter, sondern auch

auf jenem zurechtgefunden, auf welchem einst die glänzenden Genien Dante's und Petrarca's ihren unsterblichen Ruhm begründeten.

Seine Uebersetzung des später folgenden italienischen Gedichtes reicht nicht nur an die Schönheiten des Originals hinan, nein, sie allein wäre vollends geeignet für die Eigentümlichkeiten italienischer Dichtung vorweg einzunehmen.

Zu diesem Gedichte, das ein kleines Kunstwerk genannt werden muß, machte Grün selbst die folgende sachliche Erklärung: „Vorliegendes Gedicht ist aus dem Italienischen einer neulich aufgetretenen Dichterin frei übertragen. Das Buch, worin sich das Original befindet, führt den Titel: „Versi di Teresa Albarelli Vordoni Padova pei tipi della Minerva 1824.“ „Es offenbart sich, fährt er weiter fort, in diesen Dichtungen ein nicht gewöhnlicher, klarer und reger Geist kräftig und mild, bescheiden und doch würdevoll. „Die Stimmen der seelenergreifenden Wehmut und des freieren Scherzes verbinden sich zur schönsten Harmonie. Ueberall spricht ein tiefes, lebenskräftiges, man möchte sagen männliches Gemüt aus unmittelbarer lebendiger Anschauung der Dinge. Eine äußerst rühmliche Beurteilung dieser Poesie ist in der „Bibliotheca Italica“ 1824 erschienen. Nur soviel über ein Werk, das wahrlich eine nähere Bekanntschaft und dauernde Aufmerksamkeit verdient.“

Die Uebersetzung selbst aber lautet:

### Die Erscheinung

(1826.)

Der stummen Herrschaft dunkler Nacht gehorchte  
Schon die Natur und schon erfreute Phoebus

Mit holdem Strahl des Erdballs and're Hälfte;  
Millionen Flämmchen brannten licht am Himmel,  
Und, ihrer froh, trug liebevoll ihr Bild  
Der Wellenplan im regen Busenspiegel.  
Ein freundlich Lüftchen kräuselte das Meer,  
Daß es dahin mit bangen Klagen rauschte  
Und jedes Herz zu frommer Wehmut stimmte;  
Das öde Felsgestad' selbst schien zu horchen  
Dem hohlen Meergebraus und aufzublicken  
Zur hohen Majestät des Firmaments.

Am Ufer ging ich mit gebeugter Stirne  
Gleich jenem, der, im Geist' Erhab'nes hegend,  
Schon der Gedanken tiefigsten erfaßte.  
Gefühle, wunderbar und ungekannt,  
Durchschwellten süß begehrend, meinen Busen,  
Daß ich von Liebe wollt ein Lied beginnen.  
Es schwebte auf den Lippen schon mein Herz  
Sowie das Morgenrot des Himmels Tor  
klärt und erhellt, so schimmerte auch jetzt  
Der große Duell, der mir zur Rechten wogte;  
So auch die Felsenhöf' zu meiner Linken.  
Und als ich hingeblickt zum Horizont  
Erfas ich einen Stern in lichter Weite,  
Der aus dem Meere zu den Höhen stieg!  
Und immer schöner strahl' er, immer heller —  
Und reicher stets entfaltet' sich der Glanz —  
Und sieh mir naht das wundervolle Licht!  
Klar sah ich Strahlen aus dem Stern entströmen  
Und neue Strahlen quollen aus dem früher'm.  
Doch furchtlos streb' ich, was ich hab', zu künden.  
Nur weiß ich, daß ich da stand jenem gleich,  
Der, ew'ger Nacht entstiegen, es gewagt,

an. Seit Mittag treffen zahlreiche Berichte der um den Vesuv gelegenen Dörfern in der Stadt ein. Die zum Vesuv führenden Straßen sind von Menschenmassen erfüllt. Karabinieri hindern die Menge, sich dem Lavaström zu nähern. Heute morgens hat sich die Lava eine neue Austrittsstelle im Krater geöffnet, wodurch die gegen Boscotrecase strömenden vulkanischen Massen verstärkt werden dürften.

### Rußland.

Petersburg, 6. April. Um den teilweise in die Presse gelangten Gerüchten von einem möglichen allgemeinen Ausstände der Eisenbahner auf den Grund zu gehen, wendete sich ein Vertreter der Vet. Tel.-Ag. an die Verwaltungsbehörde. Er erhielt die Auskunft, daß nach den Berichten der Leiter aller Eisenbahnlinien in Rußland ein solcher Ausstand gegenwärtig unmöglich sei und zwar: 1) wegen der bei der Regierung für den Fall einer Erregung getroffenen energischen Maßnahmen, ferner aber auch, weil die Angestellten selbst dem Ausstände abgeneigt seien. Die Regierung könne in nachdrücklicher Weise erklären, daß auch der geringste Versuch eines Ausstandes unmöglich sei.

### Fürst Bülow.

Berlin, 7. April. Das Befinden des Fürsten Bülow hat sich im Laufe des gestrigen Abends weiter gebessert.

Berlin, 7. April. (R.-B.) Der Zustand des Reichsfanzlers Fürsten Bülow ist andauernd ein befriedigender. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

### Vertagung des Krainer Landtages.

Ljubljana, 7. April. Der Landtag des Herzogtums Krain wurde im Allerhöchsten Auftrage im schriftlichen Wege vertagt.

### Ernennungen zu Bezirksschulinspektoren.

Wien, 7. April. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert: Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat für die neue Funktionsperiode zu Bezirksschulinspektoren für Görz und Gradiska ernannt: Für den Schulbezirk Tolmein den Lehrerschullehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz, Andreas Vasic, für die Volksschulen mit slowenischer Unterrichtsprache des Schulbezirkes Görz-Umgebung und Gradiska sowie des Stadtbezirkes Görz den Hauptlehrer der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria, Franz Finsger, für den Schulbezirk Sesana den Lehrerschullehrer der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz, Matthäus Rante, für Volksschulen mit italienischer Unterrichtsprache in der Stadt und Umgebung Görz den Direktor der Knabenbürgerschule in Görz August Zumann.

### Explosion.

Wien, 7. April. (R.-B.) In der hiesigen Fabrik für wasserdichte Stoffe der Firma Felsinger & Söhne explodierte heute vormittags der Dampfkessel. Das Kesselhaus wurde demoliert. Eine große Anzahl von Arbeitern liegt unter den Trümmern. Einzelheiten fehlen noch.

Wien, 7. April. Der Kesselraum der Fabrik Felsinger befindet sich im Parterre eines zweistöckigen Seitentraktes der Fabrik. Durch die Explosion ist der Seitentrakt der Fabrik eingestürzt. Die Explosion war

so heftig, daß die Passanten auf der Straße zu Boden geschleudert und die Fenster der Umgebung zertrümmert wurden. Das der Fabrik gegenüberliegende Haus sowie die in demselben befindlichen Wohnungen wurden sehr stark beschädigt. Auch einige Bewohner dieses Hauses erlitten Verletzungen. Gegenwärtig arbeiten noch die Feuerwehrlente an der Beseitigung der Verwüstungen.

Wien, 7. April. (R.-B.) Bei der heutigen Explosion in der Fabrik Felsinger & Söhne wurden zwei Arbeiter getötet und 20 verletzt, darunter acht schwer. Drei werden vermisst.

Wien, 7. April. (R.-B.) Bei der Explosion in der Fabrik Felsinger ist noch eine Arbeiterin ihren Verletzungen erlegen. Der im Maschinenraum beschäftigt gewesene Maschinenmeister wurde gleichfalls tot aufgefunden.

### Erfindung einer Mitrailleuse.

Paris, 7. April. (R.-B.) Wie „Echo de Paris“ meldet, hat ein Artillerieoffizier der Artilleriewaffenfabrik in St. Etienne eine Mitrailleuse erfunden, welche über 600 Schüsse in der Minute abgeben kann.

### Eröffnung des 6. Weltpostkongresses.

Rom, 7. April. Heute vormittags wurde auf dem Kapitol des 6. Weltpostkongress in Gegenwart des Königs paares und der Minister feierlich eröffnet.

### England.

London, 7. April. (R.-B.) Gestern abend fand hier zu Ehren des neuen Kabinetts ein Festmahl statt, an welchem 150 Personen teilnahmen. Der erste Lord der Admiralität erwiderte auf einen der Marine gewidmeten Trinkspruch folgendermaßen: Unsere Marine ist niemals so gut ausgerüstet, so gut mit Offizieren und Mannschaften versehen, so gut auf den Krieg vorbereitet gewesen, wie es gegenwärtig der Fall ist. Das ist aber in keinerlei aggressivem Geiste geschehen. Premierminister Campbell-Bannermann führte in Beantwortung eines Toastes auf das gemeinsame Kabinett folgendes aus: Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, so finde ich, daß eine beträchtliche Besserung eingetreten ist. Die Konferenz von Algieras ist zu einem günstigen Abschluß gekommen. Wir haben die Befriedigung, zu wissen, daß wir unsere Freundin, die französische Regierung, bei den Forderungen, die sie aufstellte, und bei der Haltung, die sie einnahm, loyal unterstützt haben, während wir andererseits nichts getan haben, was irgend eine Macht Europas, sei es irgend welcher Art, wird verletzen können. Ich hoffe, daß die glückliche Situation, wie sie jetzt vorliegt, die Schwierigkeiten wegen Marokko beseitigen und zu einer Herabminderung der schrecklichen militärischen Ausgaben führen werde. Nach meiner Meinung sind es besonders wir, die in dieser Angelegenheit ein Beispiel geben können, wir sind es, die sich an die Spitze stellen können.

London, 7. April. (R.-B.) Der schottische Expresszug erlitt in der vergangenen Nacht in Kirtlebridge, 14 Meilen nördlich von Carlisle, einen Unfall. Ein Passagier wurde getötet und zwei verletzt.

### Marokkokonferenz.

Algieras, 7. April. (R.-B.) Heute vormittags 11 Uhr begann die zur Unterzeichnung des Generalaktes bestimmte Sitzung der Konferenz.

Algieras, 7. (R.-B.) Der Schlußakt wurde um 1 Uhr 40 Minuten geschlossen.

### Dampfer.

Triest, 7. April. (R.-B.) Abgegangen: „Melbourne“ am 5. April von Rio Janeiro nach Santos. „Nippon“ am 6. April von Suez nach Aden. „Imperator“ am 6. April von Aden nach Suez.

Wien, 7. März. In der heute stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Wiener Lombard- und Escomptebank wurde beschloffen, vom Reingewinn per 255.927 Kronen eine fünfprozentige Dividende, d. i. 10 Kronen per Aktie, zu verteilen.

Wien, 7. April. (R.-B.) Bei den heutigen Verhandlungen mit den streikenden Schuhmachergehilfen wurde eine Einigung erzielt, so daß Montag früh in sämtlichen Werkstätten die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Lemberg, 7. April. (R.-B.) Universitätsprofessor Dr. Roman Bilat ist gestern abend im 60. Lebensjahr hier gestorben.

Sofia, 7. April. (R.-B.) Die Nachricht, daß der katholische Erzbischof von Sofia, Menini, auf seinen Posten nicht zurückkehren werde, entbehrt jeder Begründung. Der Erzbischof wird Anfang der nächsten Woche nach Bulgarien zurückkehren. Ebenso sind die Gerüchte, wonach der Erzbischof im Auftrage der bulgarischen Regierung wegen des Uebertrittes der bulgarischen Kirche zum griechisch-unierten Ritus mit dem Vatikan verhandelt, unbegründet.

Marjeille, 7. April. (R.-B.) Der König und die Königin von England sind vormittags von hier nach Corfu abgereist.

Genève, 7. April. (R.-B.) Gestern abend wurde eine Eisenbahnbrücke, die die Ortschaft Donai mit der Nordbahn verbindend, durch eine Dynamitexplosion teilweise zerstört.

Ajaccio, 7. April. (R.-B.) Das Syndikat der Eisenbahnbediensteten von Corsica beschloß den Gesamtstreik.

Die Waffe der Frau, und zwar die sicherste zur Bekämpfung der vielfachen Krankheiten, die die Familie bedrohen, ist das allseitig beliebte Fellers Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“, welches bei Rücken-, Nerven- und Muskelschmerzen, Verrenkungen, ferner Schwäche, Müdigkeit, Herzlopfen, Ohrenlaufen, geschwächte Augen, Brust- und Gelenkschmerzen rasch und sicher wirkt. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen versendet um 6 Kronen franco der alleinige Erzeuger E. B. Feller in Stubica, Eljaplay Nr. 203 (Kroatien). 481

### Tagesbericht.

Novigno, 6. April. Gerichtssaal. (Eine Entführung.) Seit mehreren Monaten unterhielt Josef Caselaz aus Orsera ein Liebesverhältnis mit der 18jährigen Theresie Gingovaz und hielt in letzter Zeit auch um ihre Hand bei ihrem Vater an. Dieser jedoch verweigerte seine Zustimmung zur Heirat mit Rücksicht auf das jugendliche Alter seiner Tochter. Caselaz überredete seine Geliebte, das Elternhaus zu verlassen. Tatsächlich entfernte sie sich in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar l. J. ohne Wissen des Vaters vom Hause und zog zu Caselaz. Der Angeklagte ist seiner Tat geständig und sagt, daß er unterdessen seinen Fehler wieder gut gemacht habe, indem er die Gingo-

Dem hellen Tag der Sonne. Hohn zu sprechen  
Mit seinem Eulenblick. Und diese Sonne  
Verschoß mit nie geseh'nem Glanz mein Auge  
Bis mich erwecket einer Stimme Ruf:

Die Bahn des Ruhmes willst Du zieh'n, wohlan!  
Doch soll der Himmel Dich vor Unheil wahren,  
D, lasse nie von Lieb ein Lied ertönen!"

Wie auferwacht aus langem, tiefen Schlummer,  
Schloß ich das Auge nun dem Tage auf  
Und vor mir stand ein hehres Frauenbild.  
Der Flamme Siegerkraft war nun gebunden,  
Daß ungebendet jetzt mein Blick zu schau'n  
Der Himmlischen ins Angesicht vermochte.  
Und herrlicher, als ich's vermag zu fingen,  
Stand im Verklärungsglance sie vor mir,  
Daß ich ein Götterbild in ihr erkannte.  
Und wie der Knecht, wenn sein Gebieter naht,  
So warf ich mich jetzt fromm zur Erde nieder,  
Denn so gebot mir's Ehrfurcht und der Schrecken.  
„Bin ich auch gleich kein sterblich Wesen mehr,  
Ziemt dennoch mir nicht solche Huldigung.“  
Sie sprach's und ich gehorchte ihrem Wink.

„Doch jener Geist, dem alles offenbar,  
Hat meines Herzens Wünsche auch geseh'n,  
Und mich gesandt, ein Bild dir zu entrollen.  
In mir auch wogt' ein Herz einst, warm wie dein's,  
Apollos schönster Kranz umwand mein Haupt.  
Erst heiß ersehnt, drückt er's so schmerzlich dann.  
Heil Sappho dir! rief mir ganz Hellas zu!

Wie ich gelebt, gesungen, wie geendet,  
Hat dir wohl auch der Zeiten Lied gekündet.  
Stets war ich Eros Feindin, sandt er mir  
Auch seines Köchers kühnsten Pfeil, abprallt' er,  
Gelähmt vom Panzer meiner keuschen Brust.  
Doch Harmonie, der wildesten Gemüter  
Bezwingerin, rührt auch mein steinern Herz  
Und weich ward ich beim Klang der eignen Voger.  
Jedoch die Liebe, Zeit und Ort ersehend,  
Erfasht auch mich nun und ich fühlte rasch  
Im Herzen die entsachte Blut entbrennen,  
Ein wildverzehrend Feu'r, das mir im Busen,  
Und ohne Hoffnungstrost, noch immer glüht  
Und das, so will's der Himmel, nie erlischt.  
Als Leben noch in mir, da hofft ich noch  
Vom Tod Erlösung, doch der irre Geist  
Darf seines Schicksals Wandlung nimmer hoffen.  
Noch schwebt es klar vor mir, wie ich voll Liebe  
Zus Auge dem Verräter sah und Liebe  
In seinem Augenstern zu seh'n vermeinte —  
D, niemand hätte mir den Wahn geraubt!  
Doch 's war nur mein Herz, das in ihm ich sah,  
Mein eigner Glanz, der mich an ihm entzückte.  
Des Menschen geist'ges Vorrecht übers Herz  
Erlahmt, wenn blinde Leidenschaft es fort  
Mit voller Wut in ihren Abgrund reißt.  
Drum schien ein Liebender nur der Geliebte,  
Ich selbst schien selig nur; mein Glück fürwahr  
Ich hätt es mit den Göttern nicht vertauscht.  
Mein ein'ger Wunsch war er und all das seine;  
Mein einzig Sehnen er und tief im Busen  
Hätt' ich versenkt jed' anderes Verlangen.

Die Freude doch war kurz und lang die Qual;  
Das Herz, der Zukunft Leiden ahnend, bedte  
Und schlug gar schmerzlich bang zu meiner Lust.  
Wie oft stand flücht'ger Schmerz des Augenblicks  
Als Warnungsbote ew'ger Schmach vor mir!  
Die Liebe doch, die immer weiß zu locken,  
Ließ zweifeln mich, und weckte und zerstörte  
In mir stets der Entschlüsse bunte Reih'n,  
Daß ich, den Abgrund, der vor mir ergähnte,  
Verachtend, eitlen Blendwerk hastig folgte,  
Behemmt von Furcht und angepornt von Hoffnung,  
Bis ew'ge Grabesnacht in aller Schrecknis,  
In Qual und Jammer endlich mich umfieng  
Und ausgelöscht der letzte Hoffnungspunkte.  
Verschnäht sah ich die grenzenlose Liebe,  
Es ward mein Herz und wieder glühe Flamme  
Und regungslos stand ich und atemlos;  
Gen Himmel rang ich meine blut'gen Hände,  
Schrie Rache und verfluchte frevelkühn  
Des Schändlichen und aller Götter Namen,  
Im Winde flattert' mein gerauftes Haar  
Und rasend floh ich, wissend nicht, wohin,  
Ein scheues Wild, den heimatischen Boden.  
Der Tod war mir das Ziel und es zu finden  
Half eines Gottes Macht. — Gebete mein!  
Und lasse nie von Lieb ein Lied ertönen!"

Sie sprach es und zerfloß in leichtem Dunst.  
Ich sah ihr nach mit blassem Leichenantlig —  
Wie einer, der im Todeskampfe liegt. — —

vaz heiratete. In der Berücksichtigung dieses Umstandes wird er nur zu einer Woche schweren Strfers verurteilt.

**Novigno, 6. April.** (Der erste große Sardellenfang.) Gestern gelang es einer hiesigen Fischerbarke einen Schwarm von 18.000 Sardellen in ihre Netze hineinzubringen. Die Fische wurden der hiesigen istrianischen Konservenfabrik vertragsgemäß eingeliefert.

**Eine Hinrichtung in effigie.** Bei den letzten englischen Wahlen ging den Liberalen in North Hants ein Sitz dadurch verloren, daß sich dem offiziellen liberalen Kandidaten ein Herr Bolden als „unabhängiger Liberaler“ als Gegenkandidat entgegenstellte. Dadurch wurde eine Zersplitterung herbeigeführt, die dem unionistischen Kandidaten zum Siege verhalf. Zur Strafe dafür wurde nun lezhin Herr Bolden in Alderholt gehängt, zum Glück für ihn nur in effigie. Ein Galgen war errichtet und an diesem hing in pelzverbrämtem Oberrock, Hosen, Lackstiefeletten und Zylinderhut eine Strohpuppe, ein sprechend ähnliches Konterfei Boldens. Nachdem er gehängt war, wurde er verbrannt, wobei der Kopf, der mit Feuerwerk gefüllt war, explodierte und die brennende Puppe in Stücke riß.

**Von der Tauernbahn.** Seit einigen Wochen sind rund 1500 Arbeiter der verschiedensten Nationalitäten mit dem Baue der Bahnstrecke Badgastein-Tumel-Nordportal beschäftigt. Die fünf Kilometer lange Strecke bietet technisch keine nennenswerten Schwierigkeiten, ist dagegen landschaftlich überaus reizend. Viertaler schrieb einst: „Hoch oben am Wasserfall und zu beiden Seiten der Ache führt ein schmaler Weg in den Schlund hinein, der sich eine kleine halbe Stunde gleichförmig fortzieht. Am Ende desselben hat man auf einmal eine Gegend vor sich, welche zu den schönsten im ganzen Gebirge gehört.“ Jetzt ist die Zeit nicht mehr ferne, in der der Schienentrag Bockstein mit dem Gasteiner Haupttalle verbinden wird. Die Haltestelle Bockstein wird bei der Biegung in das Anlaufstal errichtet werden, und zwar in einer Höhe von etwa 30 Metern über dem Talboden. In Bockstein befanden sich zur Zeit des Goldbergbaues die Hoch- und Waschwerke, in denen jährlich 50.000 Hochgänge aufbereitet, gepocht und gewaschen wurden. Hinderte die Kälte an dieser Arbeit, so begann das Sackziehen, das ist die Beförderung des Erzes von den hochgelegenen Gruben in das Tal. Mit dem Verliegen des Goldjagens ist es stille geworden in Bockstein, bis der Bau der Tauernbahn neues Leben in die Gegend brachte. Zur Aufnahme der zahlreichen Arbeiter werden jetzt ein halbes Hundert Baracken errichtet.

**Die russische Zensur.** Aus Petersburg wird berichtet: Ein am 4. d. M. erschienener kaiserlicher Ukas schreibt bezüglich der Presse die Beobachtung neuer Verfügungen vor. So sollen die Drucker in Zukunft verpflichtet sein, von periodisch erscheinenden Veröffentlichungen, bevor sie in Umlauf gesetzt werden, der Verwaltung der Preßangelegenheiten ein Probeblatt vorzulegen. Druckschriften, welche Zeichnungen enthalten, deren Veröffentlichung mit dem Strafgesetze in Widerspruch steht, können eingezogen werden. Der Herausgeber einer periodischen Druckschrift, deren Aufhebung oder Unterdrückung von den Gerichten verfügt worden ist, kann für seine Person oder durch Vermittlung einer anderen neue periodische Schriften nicht mehr herausgeben, bis er von Seiten des Gerichtes dazu ermächtigt oder im Urteile bestimmte Termin abgelaufen ist. Zuwiderhandelnde haben eine Geldstrafe bis zu 3000 Rubel und im Rückfalle eine Gefängnisstrafe bis zu 16 Monaten zu gewärtigen. Dieselben Strafen sind festgesetzt für Drucker, die nach Verurteilung zur Schließung ihrer Druckerei ihre Tätigkeit fortsetzen. Wer schuldig befunden wird, periodische Druckschriften vor Einholung der Erlaubnis oder vor Unterbreitung eines Probeblattes der betreffenden Publikationen in Umlauf gesetzt zu haben, hat eine Geldstrafe zu gewärtigen. Außerdem ist das Gericht befugt, die von solchen Personen betriebenen Druckereien auf die Dauer von sechs Monaten zu schließen.

**Schwedischer Punsch.** Ein Sturm der Entrüstung erhebt sich in Schweden. Eine Erregung, wie sie in Skandinavien nicht dagewesen ist seit der Abtrennung Norwegens. Interessenten-, Stände-, Junst- und Volksversammlungen werden einberufen, das ganze öffentliche Interesse dreht sich jetzt um das Thema — Punsch. Und wer da weiß, welche bedeutende Rolle der kalte Punsch im Leben der nordischen Nation spielt, der wird die Aufregung begreiflich finden. Die Regierung hat beim Reichstag den Vorschlag eingebracht, die Punschsteuer von 60 auf 90 Oere für das Liter zu erhöhen. Die Einnahmen aus dieser Steuer werden auf 1.800.000 Kronen veranschlagt. Hoffentlich dringt die Regierung mit ihrem Vorschlage nicht durch. Schwedische Volksvertreter, die dem Volke den Punsch verteuern, würden für ewig einen Schandfleck in der Geschichte Schwedens bilden.

# Wiener Varietee.

## Heute und täglich

### Grosse Vorstellung.

#### Lofoles.

**Inspizierung.** Wie verlautet, trifft Seine Excellenz Feldzeugmeister Freiherr von Succovaty am 18. d. hier zur Inspizierung ein.

**Von der k. u. k. Eskadre.** Aus Alexandria wird berichtet: Die österreichisch-ungarische Kolonie in Kairo hat dem Kontreadmiral v. Jedina und den anderen Offizieren der vor Alexandria ankommenden österreichisch-ungarischen Eskadre den wärmsten Empfang bereitet. Es wurden mehrere Festlichkeiten veranstaltet, darunter ein Dejeuner zu siebenzig gedeckten bei den Pyramiden, wo gleichzeitig auch 150 Unteroffiziere das Frühstück einnahmen, die mit der Musikkapelle der Eskadre aus Alexandria nach Kairo gekommen waren.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium.** Montag, den 9. April findet der 17. Vortrag über „Geschichte der deutschen Literatur von 1748—1805“ statt. Gegenstand: Schillers Anthologie, Fiesco, Kabale und Liebe.

**In unsere Leserinnen.** Die nächste „Frauenzeitung“ wird Osteronntag erscheinen. Gute Beiträge für diese Beilage sind immer erwünscht.

**Verein Südmark.** Die Tischgesellschaft „Hirsch-Platte“ (Frühstücksstube Hirsch) ist der Südmark mit 50 Kronen als Gründerin beigetreten.

**Notes Kreuz.** Das Programm der am 11. d. M. im Hotel Belvedere stattfindenden Wohltätigkeitsvorstellung wurde abgeändert. Es wird nicht die Marinekapelle, die verhindert ist, sondern die Musik des 87. Infanterieregimentes konzertieren.

**Tegetthoff-Gedenkfeier.** Gestern vormittags fand in der Marine-Pfarrkirche „Madonna del mare“ ein Requiem für weiland Sr. Excellenz Vizeadmiral Wilhelm von Tegetthoff, statt. Daran nahmen teil Seine Excellenz Vizeadmiral Julius von Ripper mit dem Offizierskorps zc. Unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Emanuel Haracich waren ausgerückt die Marinemusik und ein Bataillon bestehend aus einer Kompanie des Matrosenkorps und der Maschinenschule und je eine Kompanie der Reserveeskadre S. M. Schiff „Alpha“ und S. M. Schiff „Gamma“, ferner ein Baon. von S. M. Schiff „Radepty“.

**Theater.** Gestern abends fand die sechste Vorstellung der Oper „Gioconda“ zum Benefiz des Tenors Giuseppe Giorgi statt. Sämtliche Kräfte lösten ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit des Publikums. Im vierten Akte sang Herr Giuseppe Giorgi die Erzählung aus dem ersten Akte der Oper „Böhème“ von Puccini, welche großen Beifall fand. Rauschender Applaus, Lorbeer und Ehrenschleife belohnten die Darbietungen des Benefizianten. An dem Beifalle partizipierte das Ensemble in ehrenvoller Weise.

**Istrianer Veteranenverein.** Bei der gestern morgens in der Marinekirche Madonna del Mare abgehaltenen Gedächtnisfeier des Todestages Admiral Tegetthoffs erschien eine Deputation des I. Istrianer Veteranenvereines, um seiner pietätvollen Erinnerung an den großen Seehelden Ausdruck zu verleihen. — Zu Ehren des Präsidenten dieses Vereines, Herrn Anton Wagner, fand gestern in dessen Hause, Via Medolina Nr. 36, ein Festbankett statt, welches erst am späten Abend mit einem Ständchen der Veteranenkapelle beschlossen wurde. Der Präsident war bei dieser Gelegenheit Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

**Istrianer Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft in Pola.** In der Generalversammlung der Istrianer Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft, die am Samstag, den 7. April, stattfand, wurde die Bilanz für das Jahr 1905 vorgelegt. Die Betriebseinnahmen betragen 117.704 Kronen 61 Heller, der Reingewinn 41.999 Kronen 77 Heller. Es wurde beschlossen, folgende Dividenden zu verteilen: 4 Prozent auf die Prioritätsaktien A, 4 1/2 Prozent auf die Prioritätsaktien B, 4 1/2 Prozent auf die Stammaktien. Der Verwaltungsrat verzichtete auf seine ihm statutenmäßig zustehende Tantieme und bestimmte sie zu Gratifikationen an die Beamten der Gesellschaft. Die Herren Obersten-Ingenieure Wilhelmi und Direktor Bubeck, die turnusmäßig aus dem Verwaltungsrate ausgelöst wurden, sind wiedergewählt, ebenso bestätigte die Generalversammlung die Wahl des Herrn Valentin Wassermann in den Verwaltungsrat der Gesellschaft. Als Rechnungsrevisoren wurden, wie im Vorjahre, die Herren Rechnungsdirektor Fillinich und Gemeinde-Ingenieur Ivancich und als Ersatzmann Herr Natale Bareton, Direktor der städtischen Sparkasse, gewählt. Der Präsident teilte mit, daß auch für das laufende Geschäftsjahr die Aussichten günstig seien, da bis 1. April d. J. gegenüber dem gleichen Zeitraume

des Vorjahres die Betriebseinnahmen um 3337 Kronen 59 Heller gestiegen sind.

**Die neue Kaiserwaldstraße.** Wie gemeldet, wird heute die neue Kaiserwaldstraße dem öffentlichen Verkehr übergeben. Aus diesem Anlaß wird die Stadtmusik von 3 bis 5 Uhr beim Jägerhaus im Kaiserwald konzertieren.

**Promenade-Konzert.** Die k. u. k. Marine-Musik hält heute nachmittags vor dem Stabsgebäude ein Promenade-Konzert ab. Nachstehend das Programm: 1. W. Watter: „Frühjahrsparade“, Marsch. 2. F. Strauß: Ouverture zur Operette „Eine Nacht in Venedig“. 3. F. Jaksch: „Adriavellen“, Walzer. 4. F. v. Blon: „Grüßt mir das blonde Kind“, Lied. 5. F. Rezet: „Arm in Arm“, Mazurka. 6. G. Meyerbeer: „Fackeltanz“. Anfang 3 Uhr nachmittags.

**Platzmusik.** Heute mittags wird vor der Port Aurea von der städtischen Musikkapelle ein Konzert mit folgendem Programm abgehalten: 1. Matas: „Spagnuola“, Marsch; 2. Schubert: Symphonie aus der Oper „Rosamunda“; 3. Rosas: „Supra le onde“, Walzer; 4. Bonchielli: „Reminiscenzen aus der Oper „Gioconda“; 5. Moteros: „Lieb' und Leben“, spanisches Lied; 6. Ghiesia: „Mare e amor“ und Sangue pole-sau“, Marsch.

**Stellung.** Am vierten Stellungstage für die Stellungspflichtigen aus Dignano, Carnizza, Filippino, Roveria und Lavarigo erschienen 179 Burschen, von diesen wurden 60 für den Waffendienst tauglich erklärt.

**Der Streit in der Markthalle.** Während alle Verkäufer in der Markthalle gestern früh ihre Läden öffneten, wollten die Gemüseverkäufer, die auf dem Plage vor der Markthalle ihre Standplätze haben, im Auslande verharren.

**Nachtdiebe.** In der Nacht vom 4. auf den 5. April öffneten unbekannte Diebe mit Gewalt die Tür einer ararischen Baracke auf Monte Jaro, in welcher verschiedene Tennis-Sportkleider aufbewahrt waren. Mehrere derselben nahmen die Diebe mit, außerdem 25 Kronen Bargeld aus einem Kästchen. Es wurden sofort Nachforschungen eingeleitet.

**Durchgebrannt.** Mit dem 1. Jänner l. J. war beim Postbetriebsamte ein gewisser Sincovich Servola aus Tribuna bei Ruje, 24 Jahre alt, in den Dienst getreten. Am 1. d. wurde ihm auf seine Bitte hin die Summe von 50 Kronen als Vorschuß für den Monat April ausbezahlt. Er erhielt zugleich den Auftrag, verschiedene Forderungen in S. Polikary und Veruda einzutreiben. Am 3. d. fehlten ihm von den einkassierten Einnahmen 95 Kronen 97 Heller. Der Revident Herr Anton Mogorovich trug ihm auf, diese Summe bis Mittag des nächsten Tages zu ergänzen, widrigenfalls er ihn beim Sicherheitswachkommando anzeigen würde. Sincovich ließ sich jedoch von dieser Stunde an nicht mehr sehen. Er soll sich mit dem Frühzuge nach Novigno begeben haben.

**Das erste Gebot!**



**Schonst Euch**  
und haltet zuhause ständig Fellers wohlriechenden Pflanzen-Essenz-Fluid mit der Marke

**Elsa-Fluid,**

weil selbes bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Gliederschmerzen, Stechen, Krämpfe, Hand-, Fuß-, Kopf- und Zahnschmerzen, Rücken-, Nerven- und Muskelschmerzen, Gelenkschmerz, Verrenkungen, Influenza, Migräne rasch und sicher wirkt, Schwäche, Müdigkeit, Entzündungen, Herzschloffen, Ohrenschmerzen, Augenschwäche, Krampf- und Gelenkschmerzen, fieberhafte Zustände zc. behebt.

12 kleine oder 6 Doppelkasschen kosten franco 5 Kronen, 24 kleine oder 12 Doppelkasschen 8 K 60 h. 48 kleine oder 24 Doppelkasschen 16 K beim Erzeuger C. V. Feller, Apotheker in Stubica, Gipsfab Nr. 208 (Kroatien).

Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Rhubarber-Pilze mit der Marke „Elsapillen“ 6 Schachteln um 4 Kronen mitzubestellen, selbe wirken großartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Darleibigkeit zc.

Guten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dugend franco um 5 Kronen.

481

**Militärisches.**

**Personal-Verordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.**

Alle höchsten Entschliessungen.

Seine kaiserliche u. königliche Apostolische Majestät gerubten zu ernennen: die provisorischen Vorbettenärzte, Doktoren der geordneten Heilkunde, Alois Helmberger (Rang: 15. Februar 1905) und Julius Kovats de Verenz (Rang: 21. März 1905) zu effektiven Korvettenärzten; — anzuordnen: die Enthebung des dem Hofstaat Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Stephan zugeteilten Linienoffiziersleutnants 2. Klasse Johann Rohanni, überkomplet in Seeressortkorps, von dieser Verwendung, bei Einrückung zum Seebienste und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion.

In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt: (mit



# „Späte Rache“.

Roman von **Conan Doyle.**

11 Autorisiert. — Nachdruck verboten.

„War die Straße noch immer leer?“  
„Ja oder nein, wie man's nimmt“  
„Was soll das heißen?“

Der Schutzmann verzog das Gesicht zu einem gutmütigen Grinsen. „Na,“ sagte er, „als ich aus dem Gartentor trat, lehnte ein Mensch am Gitter, der aus vollem Halse etwas von Kolumbias neuem Sternbanner oder dergleichen sang. Ich hab' in meinem Leben schon manchen gesehen, der zu schwer geladen hatte, aber ein Betrunkener, wie der Kerl, ist mir noch nicht vorgekommen. Er hätte mir keine Hilfe leisten können, hielt er sich doch kaum selber auf den Füßen.“

„Wie sah denn der Mann aus?“ fiel ihm Holmes ins Wort.

Den Schutzmann schien die unnütze Frage zu verbrießen.

„Es war eben ein sinnlos betrunkenen Mensch,“ sagte er, „den wir hätten auf die Polizeiwache bringen müssen, wären wir nicht anderweitig beschäftigt gewesen.“

„Aber Sie werden doch sein Gesicht, seinen Anzug gesehen haben,“ rief Holmes ungeduldig.

„Natürlich — Mürcher und ich mußten ihm ja unter die Arme greifen, um ihn aufzurichten. Ein langer Kerl mit rotem Gesicht, um das Kinn ein Tuch gewickelt und —“

„Schon gut — was ist denn aus ihm geworden?“

„Was weiß ich! wir hatten ohnehin genug zu tun. Es wird schon den Weg nachhause gefunden haben, da können Sie ganz ruhig sein.“

„Wie war er denn angezogen?“

„Er trug einen braunen Ueberrock.“

„Hatte er keine Peitsche in der Hand?“

„Eine Peitsche — bewahre!“

„Die muß er zurückgelassen haben,“ murmelte Holmes. „Kam nicht gleich darauf eine Droschke gefahren?“

„Nein.“

Mein Gefährte nahm seinen Hut zur Hand. „Hier, das Goldstück ist für Sie, Kance,“ sagte er; „aber ein andermal seien Sie nicht ganz so kopflos. Ich fürchte, Sie bringen es sonst Ihr Lebtag zu nichts Rechtem und Sie hätten sich doch letzte Nacht mit Leichtigkeit

Ihre Beförderung zum Sergeanten verdienen können. Statt dessen haben Sie den Mann entwischen lassen, nach welchem wir jagen und der den Schlüssel zu dem ganzen Geheimnis in Händen hält. Wozu noch lange hin und her streiten — es verhält sich so, wie ich Ihnen sage, verlassen Sie sich darauf. Kommen Sie, Watson, wir wollen gehen.“

Der Schutzmann machte zwar ein ungläubiges Gesicht, aber man sah, die Sache war ihm nicht ganz geheuer. Wir ließen ihn verblüfft stehen und gingen unserer Wege.

„Der Hans Karr,“ rief Holmes ärgerlich, als wir wieder in der Droschke saßen, um nachhause zu fahren. „Ein Glück sondergleichen fällt ihm ungesucht in den Schoß und er versteht nicht, es festzuhalten.“

„Sind Sie Ihrer Sache aber auch ganz gewiß?“ fragte ich. „Kances Beschreibung des Betrunkenen paßt zwar im allgemeinen zu Ihrer Vorstellung von dem zweiten Menschen, der in das Geheimnis verwickelt ist, aber was sollte ihn wieder nach dem Hause zurückgeführt haben? Das sieht nicht aus, als wäre er der Verbrecher.“

„Der Ring, Freund, der Ring — den wollte er holen. Wenn wir kein anderes Mittel finden, ihn zu fangen, müssen wir den Ring als Köder brauchen. Ich sage Ihnen, Doktor, er geht mir ins Netz, ich habe ihn sicher. Und Ihnen danke ich das alles. Hätten Sie mir nicht zugeredet, ich wäre um die schönste Gelegenheit gekommen, meine Kriminalstudien zu vervollständigen. — Jetzt aber, erst zum Lunch und dann ins Konzert. Die Neruda hat einen famosen Anzug und spielt köstlich. Wie geht doch das kleine Ding von Chopin, das ich von ihr gehört habe? Tra-la-lira-lira-lay.“

Er lehnte sich in die Wagenkissen zurück und trillerte wie eine Lerche, während ich über die Vielseitigkeit dieses Menschen nachdachte, der von der Natur zum Detektiv bestimmt schien und seine Forschungen mit dem Eifer eines Kunstliebhabers betrieb.

### Fünftes Kapitel.

Wir bekommen Besuch.

Die Anstrengungen des Morgens waren zu groß gewesen für meine schwache Gesundheit. Ich fühlte mich sehr angegriffen, und sobald Holmes ins Konzert gegangen war, legte ich mich auf das Sofa, um mich durch einige Stunden Schlaf zu stärken. An Ruhe war jedoch nicht zu denken, denn wirre Vorstellungen und Bilder drängten sich unablässig in meinem auf-

geregten Gehirn. Sobald ich die Augen schloß, sah ich vor mir die verzerrten, pavianähnlichen Gesichtszüge des Ermordeten. Der Eindruck war so abstoßend, daß ich mich kaum eines Dankgefühls gegen denjenigen erwehren konnte, der den Unhold aus der Welt geschafft hatte. Mir war noch nie ein Mensch vorgekommen, dessen Gesicht ein so deutliches Gepräge von Laster und Bosheit trug. Doch sah ich wohl ein, daß man der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen müsse. Wachte dieser Enoch F. Drebbler noch so verworfen gewesen sein, das rechtfertigte die Missetat, deren Opfer er war, nicht in den Augen des Gesetzes.

Je mehr ich über die Behauptung meines Freundes nachdachte, daß der Mann vergiftet worden sei, um so sonderbarer erschien sie mir. Holmes mußte auf den Gedanken gekommen sein, als er an den Lippen des Toten roch. Freilich blieb kaum eine andere Annahme übrig — erdroffelt war er nicht, eine Wunde ließ sich auch nicht entdecken. Und doch — wo kam das Blut her, das auf dem Fußboden verspritzt war? Es schien kein Kampf stattgefunden zu haben, wenigstens war keine Waffe da, mit welcher Drebbler seinen Angreifer verwundet haben konnte. Holmes hatte sich wohl schon eine bestimmte Theorie über den ganzen Vorgang gebildet, das glaubte ich an seinem ruhigen, zuversichtlichen Benehmen zu erkennen. Auf welche Weise er sich aber die verschiedenen Tatsachen erklärte, die mir so rätselhaft schienen, ahnte ich auch nicht von fern.

Es war schon spät, als er zurückkam — unmöglich konnte er die ganze Zeit über im Konzert gewesen sein. Das Essen stand bereits auf dem Tisch, und er nahm jogleich Platz.

„Ein herrlicher Genuß!“ rief er. „Nichts übt doch solchen Zauber auf den Menschen aus, wie die Tonkunst. — Aber, was ist unterdessen mit Ihnen geschehen, Watson? Sie sehen schrecklich angegriffen aus. Hat die Geschichte in der Drixton-Straße Sie aus dem Gleichgewicht gebracht?“

„Wahrhaftig, ja — mehr als ich für möglich gehalten hätte. Seit meinen Erlebnissen in Afghanistan, wo ich meine Kameraden in Stücke hauen sah, glaube ich weniger schwach besaitet zu sein.“

„Derartige rätselhafte Vorgänge erhitzen die Einbildungskraft und erzeugen ein leicht erklärliches Grauen,“ meinte Holmes. „In der Abendzeitung steht ein ziemlich ausführlicher Bericht über die Begebenheit, doch freut mich, daß der gefundene Trauring nicht erwähnt wird.“

(Fortsetzung folgt.)



## „The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft  
unter Staatsaufsicht der österreichischen und der englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:

Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentrakassa in Wien betrug am 14. April 1904	K 26,416.938.10 Nom.
Realität Wien	1,050.000.—
Realität Prag	490.000.—
Ausbezahlte Darlehen an Versicherte	3,840.249.38
	K 31,797.187.48

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die  
Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1  
(Haus ist Eigentum der Gesellschaft)  
und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3.

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

## Sendet 50 Kreuzer

in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 90 Kreuzer, 12 Muster fl. 1.70, 25 Muster fl. 3.40 nebst neuester **Illustrierter Preisliste** und Gebrauchsanweisung über franz. u. amerik. **Gummiartikel** von 45 kr. per Dutz. aufwärts. — Lager aller **Kuriositäten**, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummiartikels. — Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. — Diskrete Zusendung.

**H. AUER, Gummiwarenfabriks-Niederlage**  
Wien IX/2, Nußdorferstraße 3--7. 504

### !! Neu angekommen !!

Grosse Partie  
von englischen Modestoffen  
für Frühjahr- und Sommeranzüge  
und Ueberzieher, auch schwarze  
Kammgarne, englisch Wosters-  
Serge und Kachemir bei  
**Anton Klement-Schneider**  
Foro 8, Pola. 566

## Avis für Damen!

**Modistin aus Wien**  
beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, daß sie mit einer Auswahl von **Damenhüten** Pariser und Wiener Modellen sowie auch einfachen Hüten 560 in Pola **Via Sergia 14, I. Stock** nur für kurze Zeit eingetroffen ist. Bestellungen und Modernisierung werden schnellstens ausgeführt. Hauptgeschäft: WIEN: VI. Mariahilferstraße Nr. 27 „zur Hutkönigin“. Filialen: Meran: Winteranlage neben der Wandelhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

### Die beste Reklame

ist ein Inserat im „Polaer Morgenblatt“.

## NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma  
**JOSEF POTOČNIK - POLA.**  
Spezialität:  
Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.  
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.  
Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.  
Badewannen u. Wandverkleidungen.  
Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.  
Patent-Kaminaufsätze.  
Verkaufszentrale: **Via Sergia 33.**  
Lagermagazine:  
**Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.**

## 5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft**  
**Thos. H. Whittick & Co.**  
PRAG, Petersplatz 7-432. 321  
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Gesetzlich geschützt.  
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.  
**Allein echt ist Thierry's Balsam**  
nur mit der grünen Nonnenmarke.



Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko. Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel F 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachmal.anweisung

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. fko. Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

### Kunst und Wissenschaft.

Die ersten Photographien der Mariskanäle. Es scheint nun endlich gelungen zu sein, einen objektiven Beweis für das tatsächliche Vorhandensein der berühmten vielumstrittenen Kanäle auf der Oberfläche des Planeten Mars zu bringen. Gerade in den letzten Jahren ist mit mehr Entschiedenheit als je zuvor von einigen hervorragenden Astronomen behauptet worden, daß diese Gebilde eine optische Täuschung seien. Jetzt aber hat nun die photographische Platte die Frage entschieden, weil man von ihr nicht annehmen kann, daß auch sie solchen Täuschungen unterworfen sei. Der uner müßliche Marsforscher, Professor Lowell, der über eine trefflich ausgestattete Sternwarte an einem ungewöhnlich günstig gelegenen Punkt von

Arizona verfügt, hat jetzt fünf Photographien der Royal Society in London vorgelegt, die im Laufe des vorigen Jahres aufgenommen worden sind. Die Veröffentlichung hat sich deshalb verzögert, weil Professor Lowell zuvor einen genauen Vergleich mit den ganz unabhängig von den photographischen Aufnahmen von ihm hergestellten Zeichnungen der Marsoberfläche vornehmen wollte. Dieser Vergleich hat ergeben, daß die hervorragendsten kanalähnlichen Gebilde auf den Photographien in derselben Weise zu erkennen waren wie auf den Zeichnungen. Soweit es das Korn der photographischen Platte gestattet, kann man die schmalen Kanäle verfolgen, wie sie in Linien, die den Bogen großer Kreise entsprechen, in scheinbar planmäßiger Anordnung verlaufen. Dieser bedeutame Erfolg ist durch eine besondere Vorrichtung an einem Fernrohr erreicht, wodurch der störende Einfluß der Luftbewegungen auf die Schärfe des photo-

graphischen Bildes ausgeschaltet worden ist. Dabei wird nämlich die Öffnung des Fernrohrs soweit abgebildet, daß höchstens eine Luftwelle gleichzeitig im Gesichtsfeld sein kann, und auf diese Weise wird die Zerstreuung der von dem Planeten ausgehenden Lichtstrahlen verhindert. Außerdem wurden die Photographien durch einen farbigen Schirm aufgenommen, und die photographische Kammer bewegte sich derart mit dem Planeten mit, daß zahlreiche Aufnahmen nacheinander auf derselben Platte gemacht werden konnten. Im ganzen sind etwa 700 Marsphotographien während der letzten Opposition des Planeten an der Lowell-Sternwarte erzielt worden.

Züßmarkt-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Mugio 32 und Via Lissa 37. 286

**Grosse Auswahl** **Die homöopathische Selbstbehandlung** **Neueste Belehrungen!**  
 von langen **Gold-Damenketten, Gold-Herrenketten, kurzen Halsketten, Offiziersketten, Brillantringen u. Brillant-Ohrgehängen**  
 vom **Versatzamte in Wien** zu **staunend billigen Preisen** bei **KARL JORGO**  
 Pola, Sergia 21. **E. FRANK, Eger. F 153.**

**Spezialität** **Darlehen, Vor-schüsse, Kredite!**  
 in **Fußbodenwischen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fußböden** werden übernommen in der **DROGERIE LONZAR**  
 Via Veterani. **Kurort Lussinpiccolo**  
 Dr. Leonhard de Celio Cega.  
 \* Interne. — Chirurgie. — Frauenkrankheiten. \*  
 Ordiniert 11—12 Uhr vormittags.  
 \* Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. \*  
 Ord. 3—4 Uhr nachmittags. 528

**Hotel Belvedere** **Grosse Ueberraschung!**  
 Modern eingerichtete Monats- und Fremdenzimmer. Solide Preise. Reisende Kaufleute ermäßigte Preise.  
 466 Alois Nitschmann, Via Zaro 2, Haltestelle der Elektrischen.  
**Im Leben nie wieder die Gelegenheit**  
 500 St. um nur fl. 1-95.  
 Eine prachtvolle vergoldete 36-stündige Präzisions-Anker-Uhr samt Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne seidene Herren-Krawatte, 2 St. fl. Sacktücher, 1 Herrenring mit Stein, 1 Zigarrenspitze mit Verstein, 1 eleg. Damenbroche (Neubild), 1 Taschentuchspiegel, 1 Weltportemonnaie, 1 Paar Handschneidmesser, 8 Brustnöpfe, alles Donblegold, m. Patentstich, ein herziges Bilderalbum, enth. 10 Bilder, die schönsten der Welt, 3 Zigarettenhände, große Deiterlein für Anna und Al., 1 Kieselstein, 20 wichtige Korrespondenz-Gegenstände u. noch 400 St. diverse Gegenstände, im Laufe unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur fl. 1-95. Verkauft gegen Nachnahme oder Voraus-Geldentbindung.  
 A. Gelb, Krakau, Postfach 40/3.  
 Bei Abnahme von 2 Garnituren wird ein engl. Maßmesser gratis beigegeben.

**Kurort Lussinpiccolo**  
 Dr. Leonhard de Celio Cega.  
 \* Interne. — Chirurgie. — Frauenkrankheiten. \*  
 Ordiniert 11—12 Uhr vormittags.  
 \* Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. \*  
 Ord. 3—4 Uhr nachmittags. 528  
**Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.**

**ANT. TRANFIC**  
 POLA, Via Sissano  
 (früher Buchdruckerei J. Krmpotic)  
**Erste Lissaner Weinkellerei**  
 50 und Spezialität in **OLIVEN-OEL.**  
 Großes Assortiment und mäßige Preise.

Seit 32 Jahren **Erste Marke**  
 Jahresproduktion 82.000 Fahrräder.  
**Premier**  
  
 Kataloge gratis und franko. 410  
 Alleinvertreter **Herrn. Zar, Pola**

**Möbel in allen Qualitäten**  
 zu noch nie dagewesenen **Konkurrenzpreisen**  
 bekommt man nur im **Depot, Via Giulia Nr. 9.**

**Schöne Deine Frau!**  
 Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderleiden sendet diskret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau **H. Raupa, Berlin S. W.**  
 292, Lindenstraße 50

**Unternehmung**  
**Glühlicht „FANO“**  
 POLA, Via Sergia 45. 324  
 Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt, im eig. Laboratorium gebrannt, in Beleuchtungskraft und Widerstand unübertrefflich. K 0,60  
 Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt und kollodioniert (in Schachteln), für alle Brennsysteme, in allen Größen für Gas und Spiritus.  
 Selbstanzünder Superior, m. Zylinderdeckel K 1,30, schneckenförmig K 1.—  
 Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0,20  
 Glimmerzylinder I. Qualität . . . K 0,70  
 Reiches Assortiment von Brennern für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen, Spiritus-Glühlampen etc. etc.  
 Depot der „Intensiv“ mit der Leuchtkrat Apparate von 200 Kerzen. —  
 Elektr. Taschenlampen, Res.-Batterien Elektrische Kravattennadeln etc. etc.  
 Alles zu den billigsten Preisen

K. K. priv.  
**Oesterreichische Credit-Anstalt**  
 für Handel und Gewerbe.  
 Eingezeichnetes Kapital K 100 Millionen.  
 Reserven K 42,244.100.  
**Die Filiale Pola**  
 emittiert **Sparbüchel,** vergütet auf die betreffenden Einlagen **4%**  
 Zinsen und bezahlt aus eigenem die Rentensteuer.  
 Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und Dezember jeden Jahres zugeschlagen.  
 Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.  
 338

**Centrale:** **Wien.**  
**Filialen:** Bozen, Brunn, Carlsbad, Feldkirch, Görz, Leoben, Pola.  
**Filialen:** Prag, Reichenberg, Triest, Troppau.  
**Agenzien:** Gablonz, Mähr.-Ostrau, Olmütz, Teplitz.

**Wunderbare Neuheit!**  
 325 Stück für 2 fl.  
 Eine prachtvolle Uhr mit schöner Kette, genau gehend, mit zweijähriger Garantie, eine großartige Laterna magica mit 25 reizenden Bildern, sehr unterhaltend, 1 hochelegante Brosche, neueste Façon, 1 schöne Krawattennadel mit Similit-Brillant, 1 prachtvolles Kollier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck mit Patentverschluss, 1 hochfeine Lederbörse, 1 hochelegante Zigarrenspitze mit Verstein, eine Garnitur fl. Double-Gold-Man-schetten- und Hemdnöpfe mit Patentverschluss, 1 fl. Kiesel-Taschenmesser, 1 fl. Toilette-Spiegel, belgisches Glas, im Etui, 20 Gegenstände für Korrespondenzbedarf und 200 Stück Diverse, eventuell die im Laufe nächst sind, gratis. Die reizenden 325 Stück mit Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für 2 fl. zu haben von dem Verkauftaus 429  
**S. Kohane, Krakau 186.**  
 Für Nichtpassendes Geld retour.  
 Viele Anerkennungs-schreiben.

**GELD**  
**für alle Stände!!**  
 Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K aufwärts, 8 K Monatsraten, zu 5%, jeder Betrag, ohne Vormerkung, ohne Polizze. — Auch Damen. — Mit und ohne Bürgen. 383  
**R. Weisswasser, Wien,**  
 I., Weihburggasse 12. (Retourmarke.)

**Stabile Platzvertreter**  
 werden an allen Orten gegen ein monatliches Fixum per 100 Kronen nebst guter Provision von einem großen österr. Bankhause für den Verkauf von gefestigt gestatteten Losen auf Monatsraten aufgenommen.  
 Offerte unter „Sorgenfreie Zukunft“ an die Geschäftsstelle des Blattes. 554

**Laubsäge**  
**Warenhaus Gold-Felikan**  
 VII, Siebensterngasse  
 Wien, Preisbuch gratis, Wien.